



Jan. 2013 – 31. Jahrgang

Kommentar

Ich bin gebürtige Schwäbin, und die Schwaben sind ja bekanntlich so was wie die Schotten Deutschlands – man sagt uns fast zwanghafte Sparsamkeit nach. In einer Gemeinde wie Neufahrn, mit ständig klammer Kassenlage, sollte mir das eigentlich zu Gute kommen. Aber ich bin wohl aus der Art geschlagen. Ich möchte Geld ausgeben!

Seit fast fünf Jahren bin ich im Gemeinderat – und seit fünf Jahren spare ich. Zurzeit sparen wir gerade beim Neubau der Grundschule 2, obwohl wir noch gar nicht angefangen haben zu bauen. Ich diskutiere mit mir selbst zum Beispiel die Sinnhaftigkeit einer Einsparung von 35.000 Euro (für Toilettenfenster....), bei einem Gesamtvolumen von fast 17 Millionen. Ich verschiebe freiwillig (!) den Bau einer dringend nötigen Turnhalle. Und über einen Rathaus-Umbau, der Millionen kostet, darf ich gar nicht nachdenken.

Streichen, verschieben. Unter kreativem Gestalten versteht man eigentlich etwas anderes. Natürlich ist der verantwortungsvolle Umgang mit Steuergeldern oberstes Gebot, vor allem wenn die Kasse fast leer ist. Aber sparsame Schwäbin hin oder her, ich möchte so gerne mal Geld ausgeben! Für die Grundschule, die mehr sein sollte als ein reiner Zweckbau. Für eine neue Turnhalle und für mehr Sozialwohnungen. Für ein paar Neuerungen im Schwimmbad, damit es weiterhin attraktiv bleibt. Für einen zweiten Streetworker zugunsten unserer Jugend und für neue Fenster im Jugendzentrum. Ich würde gerne hemmungslos mehr Geld für energetische Sanierungen und Ökostrom ausgeben können und nebenbei noch den Marktplatz umgestalten. Über unsere Vereine würde ich gerne die Zuschuss-Gießkanne ausschütten, damit die renovieren, sanieren und ihre Duschen wieder flott machen können. Auf die Eishalle können wir hier gern verzichten, aber ich wünschte mir eine Musikschule für Neufahrn und ein Bürgerbüro.

Aber so wie's aussieht, werde ich wohl weiter träumen und weiter sparen. Vielleicht ist es ja ganz hilfreich, eine schwäbische Schottin zu sein.

Beate Frommhold-Buhl

Schwierige Finanzlage

Während des Klausurwochenendes des Gemeinderates und im Finanzausschuss wurde der Haushalt für das Jahr 2013 vorbereitet. In der Gemeinderatssitzung am 17.12.2012 wurde er einstimmig verabschiedet.



Das Gesamtvolumen aller Einnahmen und Ausgaben beträgt knapp 40 Mio. €. Diese teilen sich auf in 25,9 Mio. für die laufenden Ausgaben (Schulen, Kindergärten, Straßen- und Gebäudeunterhalt, usw.), den sogenannten Verwaltungshaushalt, und 14 Mio. für neue Investitionen, den Vermögenshaushalt.

Die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinde betragen 2013 voraussichtlich 22 Mio., davon 12 Mio. Anteil aus der Einkommenssteuer und ca. 5 Mio. aus der Gewerbesteuer.

Aus diesem Topf fließen aber wieder über 9 Mio. als Abgaben an der Kreis Freising. Im Verwaltungshaushalt sind die Personalkosten mit 6,4 Mio. der größte Einzelposten (Verwaltung, Bauhof, Bücherei, ...), mögliche Tarifierhöhungen sind bereits eingerechnet.

Der Vermögenshaushalt 2013 ist mit 14 Mio. angesetzt und beinhaltet eine Kreditaufnahme von 3,3 Mio. Dem gegenüber stehen aber nicht unerhebliche Rücklagen von 11,7 Mio., die im Wesentlichen für den Neubau der Grundschule am Fürholzer Weg verwendet werden müssen. Der Schuldenstand zum Ende des Jahres wird voraussichtlich ca. 14 Mio. betragen.

In 2013 sind für die Planung des Schulhausbaus bereits 840 000 € eingeplant, der Ausbau der Südumgehung Massenhausens wird mit ca. 1 Mio. € und 2014 mit 240.000 € angesetzt. Ebenfalls sind in den nächsten Jahren jeweils ca. 750.000 € für die Sanierung des Rathauses vorgesehen. Auch die Erweiterung des Friedhofes wird ca. 2 Mio. kosten. Da der 17 Mio. teure Neubau der Schule in den nächsten Jahren den Gemeindehaushalt sehr belasten wird, wurde beispielsweise der Neubau einer Turnhalle am Jahnweg und der Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße Neufahrn - Dietersheim auf das Jahr 2017 verschoben.

Wichtig für die Finanzierung der Projekte ist auch, dass in Zukunft die Gewerbesteuereinnahmen erheblich steigen und die geplanten Grundstücksverkäufe bzw. die Ausweisung von Baugebieten zeitnah umgesetzt werden.

Manuela Auinger